

Abendmusiken
in der Predigerkirche

Das Carlo G. Manuskript

Canto: Perrine Devillers,

Doron Schleifer

Violino: Regula Keller

Viola da gamba: Giovanna Baviera

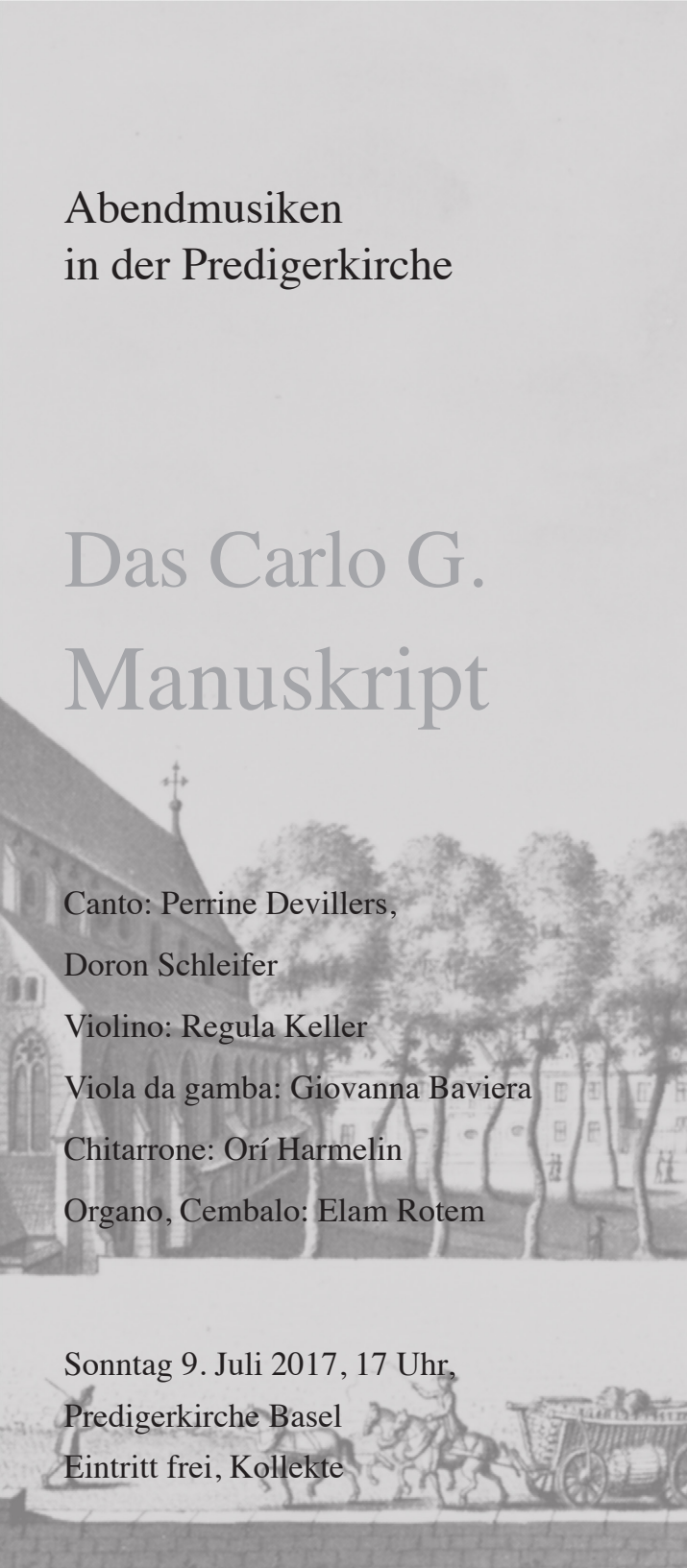
Chitarrone: Orí Harmelin

Organo, Cembalo: Elam Rotem

Sonntag 9. Juli 2017, 17 Uhr,

Predigerkirche Basel

Eintritt frei, Kollekte



Das Carlo G. Manuskript

Anonym

Carlo G.

Anonym

Giulio Caccini

(1551–1618)

Veni dilecte mi

Tota pulchra es

Amor Jesu dulcissime

Benche sopra le stelle

Deus Dominus meus

Paolo Quagliati

(c. 1555–1628)

Carlo G.

Alma mater

Mater Hierusalem

Giovanni G. Kapsperger

(1580–1651)

Luzzasco Luzzaschi

(1545–1607)

Toccata

Nitor malis at servor

[Kontrafaktur zu *Cor mio, deh non languir*]

Si futtili aucupar

[Kontrafaktur zu *Stral pundente d'amore*]

Girolamo Frescobaldi

(1583–1643)

Carlo G.

Ricercar

Peccavi super numerum

Elam Rotem

Carlo G.

Elam Rotem

Shechoráh aní venaváh

[Ich bin schwarz, aber gar lieblich]

Sub umbra illius

Aní chavatzélet ha Sharón

[Ich bin eine Blume zu Saron]

Anonym

Carlo G.

Toccata

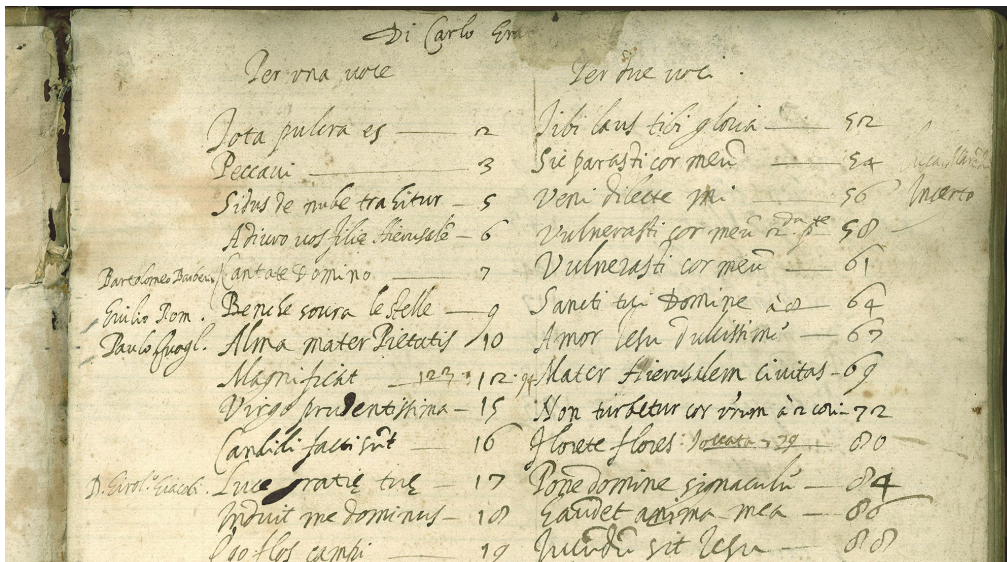
Ego dormio et cor meum vigilat

Ego flos campi

Nigra sum

Panis angelicus

Miserere



Das Carlo G. Manuskript

In der kurzen Geschichte der modernen Musikforschung ist die Entdeckung eines ‚neuen‘ und bedeutenden Manuskripts eine aufregende Sache. Im Fall des Carlo G-Manuskripts tauchte nicht nur eine wichtige Quelle aus dem Nichts auf; sie verschwand auch genauso plötzlich wieder. Nach 400 Jahren Ruhe ist dies der Anfang des geheimnisvollen Carlo G und seiner Musik.

Das Manuskript wurde vor ungefähr 15 Jahren auf einem Flohmarkt in der Nähe Wiens für ca. 60 Euro gekauft. Etwas später, nachdem seine Bedeutung von Roman Chlada erkannt wurde, der kurz darauf seine Bachelor-Arbeit darüber schrieb, wurde das Manuskript gescannt und anschliessend bei Sotheby zum Verkauf angeboten. 2007 wurde es

für eine respektable Summe verkauft und liegt seither unzugänglich in anonymem Privatbesitz. Alle inhaltlichen Forschungen waren nur anhand der vor der Auktion angefertigten Scans möglich.

Die Handschrift enthält Dutzende liturgischer Stücke in Latein für ein oder zwei sehr verzierte Vokalstimmen und ausgeschriebene Orgelbegleitungen. Betrachtet man den Stil und die im Manuskript erwähnten Komponisten, so lässt sich vermuten, dass die Quelle im Zeitraum von 1600 bis 1620 im zentralen Italien geschrieben und benutzt wurde.

Die erstaunliche Besonderheit des Manuskripts ist seine detaillierte und exakte Notation, wodurch es sich stark von der Mehrheit der erhaltenen Musik jener Zeit unterscheidet. Musik um 1600 wurde normalerweise auf einfache

Art notiert, d. h. Vokalstimmen waren meistens einfach geschrieben, aber in einer Aufführung fügten die Sänger Ornamente und Diminutionen hinzu. Tatsächlich wurden die Sänger damals meistens für ihre Fähigkeit, auf virtuose Weise zu verzieren, gepriesen, und weniger für die Qualität oder Schönheit ihrer Stimme. Ähnlich bestanden die Orgelstimmen normalerweise aus einer einzigen Basslinie, oft sogar ohne Zeichen oder Generalbassziffern; von einem kompetenten Organist wurde erwartet, dass er diese Zeichen selbst ergänzte und klanglich als vollstimmigen Satz realisierte. Da Organisten damals täglich komponierten und improvisierten, war diese im Grunde hochkomplexe Aufgabe für professionelle Spieler selbstverständlich und stellte keine besonders große Herausforderung dar.

Im Carlo G-Manuskript jedoch sind alle Details Note für Note ausgeschrieben, seien das die verzierten und diminuierten Vokallinien, die Orgelbegleitungen, oder spezielle Verzierungszeichen. Dadurch erhalten wir einen einmaligen Einblick in das, was wirklich gespielt und gesungen wurde und einen Hinweis darauf, wie andere Musik dieser Zeit geklungen haben könnte, wenn sie von professionellen Musikern aufgeführt wurde.

Die meisten Stücke dieses Manuskripts sind Kompositionen von Carlo G, dessen Name nur auf der ersten Seite vollständig erscheint. Leider verdeckt ein dunkler Fleck seinen Familiennamen. Im Rest des Manuskripts werden nur seine Initialen C.G. benutzt. Neben Kompositionen von

Carlo G. enthält das Manuskript auch einigen Stücke (oder Bearbeitungen) von Giulio Caccini (1551–1618; im Ms. Giulio Romano genannt), Luca Marenzio (1553–1599), Paolo Quagliati (c. 1555–1628), Girolamo Giacobbi (1567–1629) und Bartolomeo Barbarino (c. 1568–c. 1617). Neben dem einzigen Stück von Marenzio wurden bisher keine weiteren Stücke des Manuskripts in anderen Quellen gefunden. Es handelt sich also um Unikate.

Obwohl das Manuskript hauptsächlich Musik für eine oder zwei Singstimmen mit Orgelbegleitung enthält, gibt es mehrere interessante Ausnahmen. Beispielsweise erscheinen einige Stücke wie **Ego flos campi** zweimal in der Quelle, einmal mit Orgelbegleitung und einmal mit in Tabulatur notierter Chitarrone-Begleitung. Das Stück von **Giulio Caccini** erscheint im Manuskript nur einmal, aber mit zwei Textzeilen unter der Gesangsstimme, davon eine auf Italienisch, *Benché sopra le stelle*, und die andere auf Lateinisch, *Deus Dominus meus*, möglicherweise von Carlo G selbst hinzugefügt. Übereinstimmend mit mehreren Angaben im Manuskript verwendeten wir den Chitarrone zusammen mit der Orgel in einigen anderen Stücken, und zwar als Bass- und als Diminutionsinstrument.

Auch eine Violine wird im Manuskript erwähnt, meist als Alternative zu einer der Stimmen in den Vokalduetten. Allerdings sind in denjenigen Stücken, in denen die Violine genannt wird, die ausgeschriebenen Diminutionen höher und schneller als in denen

für Singstimme. Diese interessante Eigentümlichkeit kann in der Motette **Mater Jerusalem**, wie auch in **Panis angelicus** gehört werden, ein Stück, welches von einer **Toccata** eröffnet wird, die wahrscheinlich auch von Carlo G. stammt. Zusätzlich entschieden wir uns, die Monodie **Alma Mater** von Quagliati in einer Violinfassung zu spielen.

Es gibt etliche Hinweise, dass einige Stücke des Manuskripts ursprünglich nicht für eine oder zwei Stimmen und Begleitung geschrieben wurden, sondern Arrangements von mehrstimmigen, meist sechs- bis achtstimmigen Fassungen darstellen. **Veni dilecte mi** ist ein Beispiel solch eines Stücks. Diese Motette wurde von einem anonymen Komponisten geschrieben und von Carlo G für ein kleineres Ensemble angepasst. Andere Stücke, wie **Sub umbra illius**, scheinen ziemlich eindeutig originale Kompositionen für eine Stimme und Begleitung zu sein. Gründe dafür sind einige hervorstechende Merkmale der *seconda prattica*, wie die Vertonung der Worte *'Quia amore languet'* / *'Denn ich bin krank vor Liebe'*, die für die ausdrucksvolle Solovokalmusik dieser Zeit sehr typisch sind. Einen ähnlichen Eindruck erhält man von **Ego dormio et cor meum vigilat**, bei dem viele Elemente des neuen Stils der Duette mit Basso Continuo offensichtlich sind.

Die 1601 in Ferrara veröffentlichten Madrigale von **Luzzaschi** sind hinsichtlich der ausgeschriebenen virtuosen Diminutionen und dem genau notierten Begleitsatz sehr ähnlich den Stücken im Carlo G Manuskript.

So entstand die Idee, für zwei dieser Madrigale neu geschriebene lateinische Kontrafacta im Stil der Kontrafactum-Stücke aus dem Carlo G-Manuskript zu bestellen. Wir danken Sasha Zamler-Carhart für diese lateinischen Texte. Als Ergänzung zu den im Carlo G-Manuskript mehrfach auftretenden Vertonungen von Hoheliedtexten fügen wir noch zwei Stücke hinzu, die im Geist der Zeit um 1600 von **Elam Rotem** neu komponiert wurden. Dabei handelt es sich um die berühmten Texte **Nigra sum sed formosa** [Ich bin schwarz, aber gar lieblich] und **Ego flos campi** [Ich bin eine Blume zu Saron]; sie erklingen im ursprünglichen biblischen Hebräisch.

Elam Rotem
(Übersetzung: J. A. Bötticher)

Zu diesem Programm ist jüngst eine CD erschienen. Sie kann beim Eingang erworben werden.

Profeti della Quinta
Elam Rotem
www.quintaprofeti.com



Anonym

Veni dilecte mi

Text: Hohelied 7, 11-12 und 4, 9-10

Übersetzung: M. Luther 1545

Veni dilecte mi egrediamur
in agrum commoremur in villis.
Mane surgamus ad vineas
videamus si floruit vinea
si flores fructus parturiunt
si floruerunt [mala punica]
ibi dabo tibi ubera mea.

Vulnerasti cor meum, soror mea,
sponsa et in uno crine colli tui.
Quam pulchre sunt mamme tue
soror mea sponsa.
Pulchriora sunt ubera tua vino
et odor unguentorum tuorum super
omnia aromata.

Carlo G.

Tota pulchra es

Text: Hohelied 4, 7-8

Übersetzung: M. Luther 1545

Tota pulchra es amica mea
et macula non est in te.
Veni de Libano sponsa mea.
Veni coronaberis de capite Amana
de montibus pardorum
et de cubilibus leonum.

Anonym

Amor Jesu dulcissime

Text: Anonym

Amor Jesu dulcissime,
Quando cor nostrum visitas,
Pellis mentis calliginem,
Et nos reples dulcedine.

Kom mein Freund / las vns auffs Feld hin
aus gehen / vnd auff den Dorffen bleiben.
Das wir früe auffstehen zu den
Weinbergen / Das wir sehen / ob der
Weinstock blühet vnd Augen gewonnen
habe / Ob die Granatepfelbewm
ausgeschlagen sind / Da wil ich dir
meine Brüste geben.
Du hast mir das Hertz genomen /
meine Schwester liebe Braut /
mit deiner Halsketen eine. Wie schön
sind deine Brüste meine Schwester /
liebe Braut / sie sind lieblicher denn
Wein / vnd der Geruch deiner Salben
vbertrifft alle Würtze.

Dv bist aller Ding schöne / meine
Freundin / vnd ist kein Flecken an dir.
Kom meine Braut vom Libanon /
Kom vom Libanon / Gehe er ein /
Trit her von der höhe Amana /
von den Wohnungen der Lewen /
von den Bergen der Leoparden.

Jesu süsseste Liebe,
wenn du unser Herz heimsuchst,
vertreibst du die Finsternis
und erfüllst uns mit Glück.



Giulio Caccini (1551–1618)

Benché sopra le stelle

Text: Anonym

Benché sopra le stelle
 cantin gloria al tuo nome angeli santi
 Giesù gradisci i canti
 delle tue fide ancelle
 Noi pure verginelle
 a te sacrat'abbiam l'anime e l'core
 Per te del mondo fuore
 Viviam contente in solitarie celle
 Tuo fia Giesù Benchè sia vil il dono
 di queste voci ancor lo spirito e'l suono.

Auch wenn über den Sternen
 die Engel deinem Namen Ehre singen,
 nimmst du trotzdem die Lieder deiner
 treuen Mägde an.
 Wir Jungfrauen haben dir Seele und
 Herz geweiht. Für dich leben wir
 fern der Welt in einsamen Zellen.
 Dir o Jesus gehören, auch wenn die
 Gabe bescheiden ist, Geist und Klang
 unserer Stimmen.

Giulio Caccini

Deus dominus meus

Text: Anonym

Deus dominus meus
 tibi gloriam canunt angeli sancti.
 Jesus ego ancilla vilis flebilem vocem
 meam tibi sacrare audebo atque cor
 meum et animam meam.
 Te rogo ne despicias hunc meum cantum
 donumque hoc meum toto enim corde
 amo et adoro te dilectum meum.

Gott, mein Herr, Dir singen die heiligen
 Engel Ehre. Nun wage ich geringe Magd
 es dir, Jesus, meine schwache Stimme,
 wie auch Herz und Seele zu weihen.
 Ich bitte dich: Verschmähe nicht meinen
 Gesang und meine Gabe, denn von
 ganzem Herzen liebe ich dich und
 bete dich an, mein Geliebter.



Ottavio Leoni (1578–1630): **Paolo Quagliati**
Paulus Qualiatus Clodiam / Pronotarius Apostolicus
Eques Octavius Leonus ... 1623

Ottavio Leoni: Selbstporträt
Eques Octavius Leonus / Romanus pictor fecit / 1625

Paolo Quagliati (um 1555–1628)

Alma Mater

(instrumental ausgeführt)

Carlo G.

Mater Hierusalem

Text: Anonym

Mater Hierusalem,
 civitas sancta Dei,
 carissima te amat cor meum,
 pulcritudinem tuam nimium
 desiderat mens mea.
 O quam decora, quam gloriosa,
 quam generosa tu es,
 et macula non est in te,
 in quibus iucundum alleluia sine
 intermissione concinitur:
 alleluia.

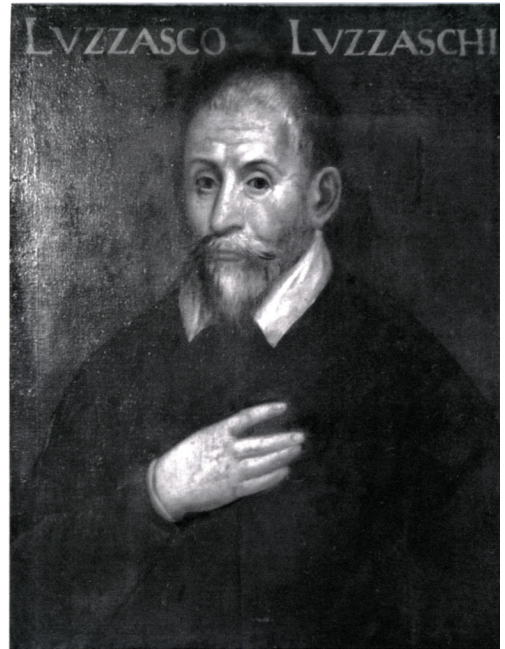
Mutter Jerusalem,
 heilige Stadt Gottes,
 Verehrte, dich liebt mein Herz,
 nach deiner Schönheit
 sehnt sich meine Seele so sehr.
 Oh, wie bist du so würdig und edel,
 wie weitherzig auch.
 Kein Makel haftet dir an.
 Darüber ertönt ein freudvolles
 Halleluja ohne Unterlass:
 Halleluja!

Luzzasco Luzzaschi

Ölgemälde, 17. Jh.,

Porträtsammlung Schloss Ambras, Innsbruck /
Kunsthistorisches Museum Wien

Aus einer „Musiker-Ahnengalerie“ (König David,
Kaiser Nero, Papst Gregorius ... bis zeitgenössische
Künstler), angefertigt für die Ambraser Instrumenten-
kammer. Von insgesamt 44 Porträts sind 4 erhalten.



Luzzasco Luzzaschi (1545–1607)

Nitor malis at servor

Text: Kontrafaktur zu *Cor mio, deh non languir*

Sasha Zamler-Carhart

Nitor malis at servor
Christo luce clementer redimente.
Christi luci suavi nec praeluxerit
Nitor mali serpente
Alliciens atque rutilus latente.
Alligat me enim fervor,
Litor talis qualis medulla ac mente
Quoties me receperit.
Quod Christus et me indignum,
vi carente,
Robore fert, amoris igni ardente.

Si futilia aucupar

Text: Kontrafaktur zu *Stral pundente d'amore*

Sasha Zamler-Carhart

Si futilia aucupar,
uti dubium nactus
deerramque a fide,
reperiarne a manu
tum mirabili tactu
tua eripienti?

Bösem bin ich nachgegangen;
gerettet werde ich durch Christi Licht.
Das milde Licht des Erlösers überwindet
verführerisch glänzendes Apfelrot,
hinter dem die Schlange lauert.
Ganz so wie ich bin, mit Leib und Seele,
möchte ich mich Christus hingeben.
Er trägt mich, Unwürdigen, Schwachen,
und macht mich stark: Das Feuer
der Liebe überwindet alles.

Wenn ich Nichtigem nachhänge
und Zweifel keimt,
sogar der Glaube wankt:
Reichst Du mir
deine rettende, Wunder
wirkende Hand?

Girolamo Frescobaldi (1583-1643)

Ricercar

Carlo G.

Peccavi super numerum

Text: Responsorium, früheste Quellen 10. Jh.

Peccavi super numerum
arene maris,
peccavi et multiplicata sunt
peccata mea,
et non sum dignus
videre altitudinem celi
prae multitudine iniquitatis meae.
Quoniam irritavi iram tuam
et malum coram te feci.

Ich sündigte über das Mass der
Sandkörner am Meeresstrand.
Ich sündigte, und meine Sünden
haben sich vervielfacht;
ich bin nicht würdig,
die Himmelshöhen zu erschauen
vor lauter Missetaten.
Denn ich habe deinen Zorn erregt
und übel vor Dir getan.

Elam Rotem

Shechoráh aní venaváh

Text: Hohelied 1, 5-7

Übersetzung: M. Luther 1545

Shechoráh aní venaváh benót
Yerushaláim, ke'oholéy kedár
kiri'ót Shelomóh.
Al-tir'úni she'aní shecharchóret
sheshezafátni hashámesh,
benéy imí nicharu-ví,
samúni noteráh et-hakeramím,
karmí shelí lo natárti.
Hagídah lí she'ahaváh nafshí
eycháh tir'éh?
Eycháh tarbítz batzahoráyim?
Shalamáh ehyéh ke'oteyáh
al edréy chaverécha?

Ich bin schwarz / Aber gar lieblich /
jr Töchter Jerusalem / Wie die Hütten
Kedar / wie die Teppiche Salomo.
Sehet mich nicht an /
Das ich so schwarz bin /
denn die Sonne hat mich so verbrand.
Meiner Mutter Kinder zürnen mit mir /
Man hat mich zur Hüterin der
Weinberge gesetzt /
Aber meinen Weinberg den ich hatte /
habe ich nicht behütet.
Sage mir an du / den meine Seele liebet /
Wo du weidest / wo du ruhest im
Mittage? Das ich nicht hin vnd her gehen
müsse / bey den Herden deiner Gesellen.

C.G. 133

Sub umbra illius quem desideraveram sedi
 et fructus eius dulcis gutturi meo.
 Introduxit me dilectus meus in vineam ordinavit in me caritatem.
 Fulcite me floribus stipate me malis
 quia amore langueo.

Carlo G.

Sub umbra illius

Hohelied 2, 3-5

Übersetzung: M. Luther 1545

Sub umbra illius
 quem desideraveram sedi
 et fructus eius dulcis gutturi meo.
 Introduxit me dilectus meus in
 vineam ordinavit in me caritatem.
 Fulcite me floribus stipate me malis
 quia amore langueo.

Ich sitze vnter dem Schatten des ich
 begere / vnd seine Frucht
 ist meiner Kele süsse.
 Er füret mich in den Weinkeller /
 vnd die Liebe ist sein Panir vber mir.
 Er erquicket mich mit Blumen /
 vnd labet mich mit Epffeln /
 Denn ich bin krank fur Liebe.

Elam Rotem

Aní chavatzélet ha Sharón

Hohelied 2, 1-5.

Übersetzung: M. Luther 1545

Aní chavatzélet ha Sharón,
shoshanát ha'amakím.
Keshoshanáh beyn hachochím,
ken ra'yatí beyn habanót.
Ketapúach ba'atzéy hayá'ar,
ken dodí beyn habaním.
Betziló chimádti veyashávti,
ufiryó matók lechikí.
Hevi'áni el-béyt hayáyin
vedigló aláy ahaváh.
Samechúni ba'ashishót,
rapedúni batapuchím,
ki-cholát ahaváh áni.

Jch bin ein Blumen zu Saron /
vnd ein Rose im Tal.
Wie eine Rose vnter den Dörnen /
So ist mein Freundin vnter den Töchtern.
Wie ein Apffelbawm vnter den wilden
Bewmen / So ist mein Freund
vnter den Sönen.
Jch sitze vnter dem Schatten des ich
begere / vnd seine Frucht
ist meiner Kele süsse.
Er füret mich in den Weinkeller /
vnd die Liebe ist sein Panir vber mir.
Er erquicket mich mit Blumen /
vnd labet mich mit Epffeln /
Denn ich bin kranck fur Liebe.

Anonym

Carlo G. Manuskript

Toccata

Carlo G.

Ego dormio

Hohelied 5, 2-3, 6]

Übersetzung: M. Luther 1545

Ego dormio et cor meum vigilat
vox dilecti mei pulsantis
aperi mihi soror mea amica mea

expoliavi me tunica mea
quomodo induar illa.

Anima mea liquefacta est ut dilectus
locutus est
quaesivi et non inveni illum
vocavi et non respondit mihi.

Jch schlaff / Aber mein Hertz wacht.
Da ist die Stim meins Freundes
der anklopffet. Thu mir auff liebe
Freundin, meine Schwester.
Jch habe meinen Rock ausgezogen /
wie sol ich jn wider anziehen?

Da gieng meine Seele er aus
nach seinem Wort / Jch sucht jn /
Aber ich fand jn nicht / Jch rieff /
Aber er antwortet mir nicht.



Carlo G.

Ego flos campi

Hohelied 5, 2-3, 6]

Übersetzung: M. Luther 1545

Ego flos campi et lilium convallium.
Sicut lilium inter spinas,
sic dilectus meus inter filios,
et fructus eius dulcis gutturi meo.

Jch bin ein Blumen zu Saron /
vnd ein Rose im Tal.
Wie eine Rose vnter den Dörnen /
So ist mein Freundin vnter den Töchtern,
vnd seine Frucht ist meiner Kele süsse.

Carlo G.

Nigra sum

Hohelied 5, 2-3, 6]

Übersetzung: M. Luther 1545

Nigra sum sed formosa,
filiae Hierusalem.
Nolite me considerare quod fusca
sim, quia decoloravit me sol.
Indica mihi ubi pascas, ubi cubes,
ne vagari incipiam.

Jch bin schwartz / Aber gar lieblich /
jr töchter Jerusalem / Sehet mich nicht
an / Das ich so schwartz bin / denn die
Sonne hat mich so verbrand.
Sage mir an du / Wo du weidest /
wo du ruhest im Mittage?
Das ich nicht hin vnd her gehen müsse /
(bey den Herden deiner Gesellen).



Carlo G.

Panis angelicus

Text: Anfang der vorletzten Strophe des Hymnus *Sacris solemnis*, 1264 anlässlich der Einführung des Hochfestes Fronleichnam durch Papst Urban IV. von Thomas von Aquin verfasst.

Panis angelicus
fit panis hominum;
Dat panis celicus
figuris terminum:
O res mirabilis!
Manducat Dominum
Pauper, servus et humilis.

Das Engelsbrot
wird zum Brot der Menschen;
das Himmelsbrot
kommt zu uns:
O wunderbare Sache!
Es verspeist den Leib des Herrn
ein Armer, Knecht und Niedriger.



Carlo G.

Miserere mei Deus

Psalm 50 (51), 3-4, 6, 17

Übersetzung: M. Luther 1545

Miserere mei Deus, secundum
magnam misericordiam tuam.
Amplius lava me ab iniquitate mea
et a peccato meo munda me.

Tibi soli peccavi et malum coram te feci
ut iustificeris in sermonibus tuis
et vincas cum iudicaris.

Domine labia mea aperies
et os meum adnunciabit laudem tuam.

Gott sey mir gnedig / nach deiner Güte /
Vnd tilge meine Sünde / nach deiner
grossen Barmhertzigkeit.
Wassche mich wol von meiner Missethat
Vnd reinige mich von meiner Sünde.
An dir allein hab ich gesündigt / Vnd
vbel fur dir gethan. Auff das du recht
behaltest in deinen Worten / Vnd rein
bleibest / wenn du gerichtet wirst.
Herr thu meine Lippen auff / Das mein
Mund deinen Rhum verkündige.

Der Eintritt zu den Konzerten ist frei – wir bitten um eine angemessene Kollekte

Die *Christkatholische Kirchengemeinde Basel* stellt den inspirierenden Raum zur Verfügung. Grosszügige Unterstützung bieten *private Gönner, Bernhard Fleig Orgelbau*, die *Sulger-Stiftung*, die *Basler Orchester-Gesellschaft*, der *Swisslos-Fonds Basel-Stadt*, die *GGG Basel*, die *Willy A. und Hedwig Bachofen-Henn-Stiftung*, die *Scheidegger-Thommen Stiftung*, sowie weitere Stiftungen, die nicht namentlich genannt werden wollen.

Um das Projekt erfolgreich fortsetzen zu können, werden nach wie vor Gönner gesucht. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen!

Organisation

*Albert Jan Becking, Jörg-Andreas Bötticher, Katharina Bopp,
Brian Franklin, Regula Keller, Frithjof Smith, Alice Uehlinger*

Weitere Informationen

www.abendmusiken-basel.ch

Katharina Bopp / Albert Jan Becking, Spalentorweg 39, 4051 Basel
061 274 19 55 / info@abendmusiken-basel.ch

Bankverbindung

Abendmusiken in der Predigerkirche,
Bündnerstrasse 51, 4055 Basel
IBAN: CH 28 0077 0253 3098 9200 1
(Basler Kantonalbank)

Spenden an die *Abendmusiken in der Predigerkirche* sind von der Steuer absetzbar.

Nächstes Konzert:

Giacomo Carissimi

Sonntag 13. August 2017,
17 Uhr, Predigerkirche Basel

Programm **Carlo G.** : Elam Rotem
Einführungstext: Elam Rotem
Dokumentation, Gestaltung: Albert Jan Becking
Musikalische Leitung: Elam Rotem